

Zeitung für den Landkreis Saarlouis

NIEDALTDORF

Die Brennerei Schütz stellt Schnaps und Liköre her. Seite C2

SAARWELLINGEN

Die Rot-Weiße Funken wollen bald online auftreten. Seite C3

MIT BOUS, DILLINGEN, ENSDORF, LEBACH, NALBACH, REHLINGEN-SIERSBURG, SAARLOUIS, SAARWELLINGEN, SCHMELZ, SCHWALBACH, ÜBERHERRN, WADGASSEN, WALLERFANGEN

„Ich habe Luftsprünge gemacht“

Elena Gelmert aus Saarlouis hat sich für ein Stipendium beworben und wurde von der START-Stiftung angenommen.

VON ASTRID DÖRR

SAARLOUIS Ein Flyer war schuld, dass sich Elena Gelmert für ein Stipendium beworben hat. „Der lag in der Schule aus und meine Freundin machte mich darauf aufmerksam. Meinte, das sei doch was für mich“, erzählt die Schülerin aus Saarlouis.

Der Flyer war von der START-Stiftung. „Die kannte ich nicht, aber es ging darum, dass die Stiftung Schüler mit Migrationserfahrung fördert. Und da meine Eltern beide aus Kasachstan stammen, erfüllte ich schon eine Bedingung“, berichtet die 17-Jährige, die in Deutschland geboren ist.

Die Bewerbung hat Elena Gelmert dann auch direkt im Frühjahr in Angriff genommen. „Meine Schwester konnte so viel vorweisen, da wollte ich auch mal was machen“, begründet sie den Schritt. Ihre 19-jährige Schwester engagiert sich unter anderem bei Jugend forscht.

Und was musste sie tun, um für ein Stipendium ausgewählt zu werden? „Man muss mindestens 14 Jahre alt sein beziehungsweise die neunte Klasse besuchen. Und muss mindestens noch drei Jahre Schule vor sich haben“, erzählt die Schülerin.

Sie suchte also alle erforderlichen Unterlagen zusammen, zum Beispiel ihr Jahreszeugnis aus der neunten Klasse und ihr Halbjahreszeugnis der zehnten Klasse. Die Saarlouiserin besucht die Gemeinschaftsschule in den Fliessen in Saarlouis. „Dazu musste ich noch ein Empfehlungsschreiben eines Lehrers legen. Das hat mir mein langjähriger Sport- und Mathelehrer Steffen Kummer geschrieben“, berichtet sie weiter.

Außerdem war Fragebogen unter anderem zu ihrer Person dabei. Und dann? „Nach dem Abschieden war ich total aufgeregt, weil ich nicht wusste, wann ich benachrichtigt werde.“

Als dann der Brief kam, dass sie in der zweiten Runde ist - und damit zum Auswahlgespräch eingeladen - freute sie sich, war aber auch verunsichert, ob sie wirklich genommen wird. „Hätte ja auch sein können, dass ich nach dem Gespräch eine Absage erhalte“, machte sie sich Gedanken. Aber die waren doch unbegründet, oder? Elena: „Einerseits schon, andererseits konnte das Gespräch nur telefonisch durchgeführt werden, denn da war ja schon Co-



Die 17-jährige Elena Gelmert aus Saarlouis hat ein Stipendium erhalten. FOTO: GELMERT

rona.“ Das war im Mai. Aber sie war gut vorbereitet, bekam drei Fragen im Vorfeld gestellt. „Ich habe mir Notizen gemacht und natürlich Gedanken gemacht, was ich noch alles gefragt werden könnte. Aber es lief total locker.“ Und hübsch gemacht habe sie sich im übrigen ganz umsonst. Denn da sie nicht wusste, ob das Telefonat über Skype (also auch mit Bild) abläuft, hat sie sich in Schale geworfen. In ihrem Kopf habe sie sich immer

Wenige Tage nach dem telefonischen Auswahlgespräch kam schon die Zusage für Elena.

wieder gefragt: „Was wäre, wenn...“ Aber ihre Sorge war unbegründet. Ein paar Tage später, als sie aus der Schule kam, habe ihre Mutter sie mit einem Brief in der Hand begrüßt: „Schau mal, was ich da habe.“ Luftsprünge habe sie gemacht, erzählt die Jugendliche, die 2023 ihr Abitur machen möchte.

Die nächsten drei Jahre erhält Elena nun 1000 Euro Förderung pro Jahr, das Geld sei aber nur für Schulmaterial, Bücher, Workshops

bestimmt. Außerdem hat sie ein Notebook bekommen, dass sie auch in der Schule nutzt.

Zur finanziellen Förderung gibt es auch eine Idee. Das dreijährige Bildungsprogramm sieht für die Stipendiaten Themen wie Kultur, Kunst, Politik, Medien und Seminare vor. „Dazu gehört auch, einen Halbjahresbericht zu erstellen, in dem ich von meinem Erfahrungen berichte“, erklärt die Schülerin. Die da wären? „Ich habe zum Beispiel schon ein Stressbewältigungsprogramm absolviert, allerdings coronabedingt alles online. Einzig das erste Kennenlerntreffen mit anderen Stipendiaten konnte persönlich in Saarbrücken stattfinden, das war im Sommer zum Glück.“

Das Start-Stipendium setzt Pflicht- und Wahlveranstaltungen voraus. Das erste Jahr steht dabei unter dem Aspekt Gemeinschaft und starke Haltung.

Ziele hat Elena natürlich auch: Im nächsten Jahr möchte sie gerne in die USA mit dem Schüleraustausch der Schule. „Vorausgesetzt, das ist bis dahin möglich.“ Corona sei nicht planbar, das wisse sie. Und warum gerade in die USA? „Mich in-

teressieren Land, Leute und Kultur“, erklärt sie.

Und was macht sie sonst noch gerne, wenn sie nicht in die Schule geht? „Ich bin Trainerin bei den SKC De Boules und trainiere ein Tanzma-

rienchen. Aber seit Anfang November geht das ja wieder nicht. Die Hallen sind zu und wir dürfen auch nicht.“ Dann hat sie jetzt viel Zeit zum Lernen für die Schule, aber auch für ihr zweites Hobby: Malen.

AUF EINEN BLICK

START-Stiftung fördert Schüler im Saarland

Mit einem dreijährigen Bildungs- und Engagementprogramm fördert die START-Stiftung herausragende Schülerinnen und Schüler mit Migrationserfahrung. Aktuell hatten sich 1061 Jugendliche auf das Stipendium beworben. Im Saarland konnten sich vier Mädchen und drei Jungen durchsetzen. Ihre familiären Wurzeln reichen von Algerien bis in den Iran. Was sie eint, sind ihre Neugier, Beharrlichkeit und große Gestaltungslust.

Am Ende steht ein eigenes gemeinnütziges Projekt, das die Stipendiatinnen und Stipendiaten der START-Stiftung selbst geplant, entwickelt und umgesetzt haben. Bis es so weit ist, erwartet die insge-

samt 183 Stipendiatinnen und Stipendiaten des neuen Jahrgangs ein intensives Bildungs- und Engagementprogramm. Workshops, Akademien, Ausflüge, erlebnispädagogische Angebote und ein digitaler Campus begleiten die Jugendlichen auf dem Weg zu ihrem Schulabschluss. Zusätzlich erhalten sie jährlich 1000 Euro Bildungsgeld. Das Ziel: Schülerinnen und Schüler mit Migrationserfahrung auf ihrem Weg zu stärken und sie zu ermutigen, sich für die Gesellschaft und Demokratie zu engagieren.

Die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten treffen die START-Stiftung sowie eine Vertreterin des Bildungsministeriums und eine Vertreterin der ASKO Europa-Stiftung am Ende der Bewerbungsgespräche gemeinsam.

Sieben neue Corona-Fälle am Montag im Kreis Saarlouis

KREIS SAARLOUIS (smz) Am Montag hat der Landkreis Saarlouis sieben neue Corona-Fälle gemeldet. Damit steigt die Zahl der akuten Infektionen auf 344, die der zweithöchste Wert im November (wir berichteten) auf insgesamt 2089. Als genesen gelten aber auch 39 weitere Personen, damit insgesamt 1718. Die 7-Tage-Inzidenz liegt aktuell bei 163,64.

Quarantäne an etlichen Schulen

KREIS SAARLOUIS (ab) Am vergangenen Wochenende lag die Zahl der Neu-Infektionen im Kreis Saarlouis bei 122. Das war der zweithöchste Wert im November (wir berichteten). Auf Nachfrage beim Gesundheitsamt hieß es, es gebe kein Großausbruchsgeschehen, auch nicht an einer Schule.

Nachfolgend die Schulen beziehungsweise Kita, an denen Personen positiv auf Corona getestet wurden und sich Schüler in Quarantäne befinden: Am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Lebach wurde eine Person positiv getestet, 36 Schüler sind in Quarantäne. Ebenso am Johannes-Kepler-Gymnasium Lebach, an dem auch eine Person positiv getestet wurde. Hier sind 67 Schüler in Quarantäne. Am KBBZ Saarlouis sind zwei Klassen mit je einer Person betroffen, 43 Personen in Quarantäne (bis 17. November). In der Schule am Limberg Wallerfangen sind (nach einem positiven Fall) 55 Schüler in Quarantäne, alle bis 17. November. Am Stadtgarten-Gymnasium Saarlouis wurden zwei Schüler positiv getestet, 139 sind in Quarantäne. Am KBBZ Saarlouis sind drei Personen positiv getestet, 70 Schüler in Quarantäne.

Noch bis 20. November sind in Quarantäne: 42 Schüler der Gemeinschaftsschule Waldwies Saarlouis, 10 der Johann-Hinrich-Wichern Schule Saarlouis, 30 der Physiotherapieschule Lebach, je 20 des TGBBZ und KBBZ Dillingen.

Noch bis 30. November unter Quarantäne stehen 20 Schüler der Grundschule Reisbach, 25 der Grundschule Vogelsang Saarlouis, 30 der Grundschule Lebach-Landsweiler sowie 67 Kinder der Kita St. Oranna Berus.

Produktion dieser Seite:
Ulrike Paulmann
Nicole Bastong

Fahrbahn Richtung Luxemburg wird eingengt

SAARLOUIS (red) Der Landesbetrieb für Straßenbau (LfS) kündigt für Donnerstag, 19. November, bis Samstag, 21. November, sowie am 24. November Einschränkungen durch Straßenbauarbeiten auf der A8 am Autobahndreieck Saarlouis an. Hintergrund ist der Neubau der Saarbrücke. Laut LfS wird in Richtung Luxemburg die Fahrbahn eingengt.

Von Neunkirchen kommt wird ab der Anschlussstelle Dillingen Süd der Überholstreifen gesperrt und der Verkehr einspurig an der Baustelle vorbeigeführt. Die Überleitung auf die A 620 nach Saarbrücken sowie die Abfahrt Richtung Luxemburg sind nicht betroffen. Der LfS rechnet mit Verkehrsstörungen und bittet, mehr Fahrzeit einzuplanen.

Kreisausschuss tagt diesen Donnerstag im Landratsamt

SAARLOUIS (red) Der Kreisausschuss des Landkreises Saarlouis trifft sich am Donnerstag, 19. November, 17 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes. Auf der Tagesordnung steht unter anderem eine „Bedarfszuweisung zur Finanzierung der personellen Unterstützung der

saarländischen Kommunen zwecks verstärkter Vor-Ort-Kontrollen im Zusammenhang mit den zur Eindämmung der Corona-Pandemie bestehenden Rechtsvorschriften“, heißt es – es geht in diesem Zusammenhang um die außerplanmäßige Mittelbereitstellung.

Dillinger Tunnel früher als geplant wieder frei

Seit dem 1. Juli war der 117 Meter lange Tunnel gesperrt. Er war seitdem umfangreich saniert worden, da er den heutigen Ansprüchen an den Brandschutz nicht mehr genügt hatte. Die Bauarbeiten sind nun abgeschlossen.

DILLINGEN (red) Die Maßnahmen zum Brandschutz im Tunnel „Umgehung Hüttenwerkstraße“ in Dillingen konnten früher als geplant beendet werden. Die Stadt Dillingen teilt mit: Daher wird der Tunnel ab dem morgigen Dienstag für den Verkehr wieder freigegeben. Die Umleitungen werden demnach aufgehoben.

Seit dem 1. Juli wurde der Tunnel unter Vollsperrung umfangreich saniert: Die Maßnahmen an der Tunneldecke und den seitlichen Tunnelwänden erfolgten in zwei Bauabschnitten. Ziel: den neuen technischen Anforderungen an die Brand- und Lärmschutzbedingungen gerecht zu werden.

Der 117 Meter lange Tunnel „Umgehung Hüttenwerkstraße“ wurde zusammen mit dem Parkhaus Präkert erbaut und im Jahr 2000 eröffnet. Die neuen technischen Anforderungen für den Erhalt beste-



Der Tunnel „Umgehung Hüttenwerkstraße“ in Dillingen kann wieder befahren werden. Die Umleitungen werden demnach aufgehoben. ARCHIVFOTO: HEIKE THEOBALD

hender Straßentunnel haben die Stadt Dillingen im vergangenen Jahr dazu veranlasst, eine Bewertung des

Zustands des Tunnels durchführen lassen. Dabei wurde festgestellt, dass der Tunnel nicht mehr den

heutigen Ansprüchen an den Brandschutz gerecht wurde und eine Sanierung zwingend notwendig war.